Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 50 (1956)

Heft: 12

Anhang: Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dein Reich komme

Evangelische Beilage zur Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Nr. 6 1956 Erscheint am 15. jeden Monats

Tagung der Kirchenhelfer

des Kantonalen Taubstummenpfarramtes Zürich, im Schlosse Eugensberg ob Mannenbach TG, 2./3. Juni 1956.

Als ich am Sonntagabend mit dem Schiff von Mannenbach nach Schaffhausen heimwärts fuhr, da war ich glücklich. Vor mir lag eine wunderschöne Welt. Die Sonne war am Untergehen. Sie schickte ihr goldenes Licht über das Wasser, über die weite helle Fläche des Bodensees und über den dunkler fließenden Rhein.

Ich war glücklich und reich, weil viel Schönes vor meinen Augen lag. Ich war aber besonders glücklich, weil ein schönes und reiches Geschenk in meinem Herzen lag: das Erlebnis der Tagung der Kirchenhelfer im Schloß Eugensberg.

Das vornehme Schloß Eugensberg stammt aus der Zeit von Napoleon I. Es gehört heute dem Ländliheim. Dank sei den Schwestern gesagt, welche uns so herzlich aufnahmen und so gut verpflegten! Das Haus steht an einem prachtvollen Ort — mit Blick auf den Bodensee — und ist von einem herrlichen Park umgeben. Eine Welt, in der man genießen, träumen und lustwandeln könnte ...

Die Kirchenhelfer freuten sich denn auch über den großzügigen und schönen «äußeren Rahmen». Geträumt aber haben sie nicht:

Herr Pfarrer E. Kolb hat seine Helfer zu einer ernsten Besinnung und zu geistiger Arbeit zusammengerufen. «Der Gemeindeaufbau», so hieß das Kursthema. Das Leitwort faßte das gemeinsame Nachdenken, Hören, Sprechen und Sein zusammen:

«Einer ist euer Meister, Christus,
ihr aber seid alle Brüder!» Matth. 23, 8.

Der Vortrag von Herrn Pfarrer H. Schäppi, Embrach: «Die Gemeinde als Leib Christi», zeigte klar und tief, daß Christus selber die Gemeinde und die Gemeinschaft begründet hat. Christus muß und will auch heute durch seine Gegenwart das Wesen und das Leben der Gemeinde bestimmen.

Am Sonntagvormittag führte Herr Pfarrer H. Graf, St. Gallen, diesen Gedanken weiter. Er referierte über: «Der Gemeindeaufbau nach der Apostelgeschichte». Einfach und anschaulich stellte er den Zuhörern das Bild der Urchristengemeinde vor Augen. Er wies hin auf das Amt des Apostels und des Diakons, also auch des Kirchenhelfers.

Herr Pfarrer E. Kolb, Zürich, griff im dritten Vortrag: «Die Stadt Zürich, Sorgenkind und Missionsboden», die gegenwärtigen und praktischen Probleme mutig auf. Es gelang ihm gut: er konnte den Kirchenhelfern die Schönheit und die Verantwortung ihrer Aufgabe, ihres Dienstes neu bewußt machen.

Die regen Aussprachen waren ein Beweis für das aktive Mitgehen der Kirchenhelfer. Herr G. Meng, der zum Tagespräsidenten gewählt worden war, leitete geschickt.

Die Tagung wurde beschlossen durch die Predigt von Herrn Pfarrer E. Kolb. Das Motto des Kurses war das Textwort. Noch einmal wurde es deutlich: Christus ist der Meister. Er macht uns frei. Er macht uns frei für den Bruder!

An der Predigt nahmen auch hörende Feriengäste und Taubstumme aus der Umgebung teil. Schon am Samstagabend hatten die Lichtbilder, von der Mimengruppe, welche Herr Pfarrer E. Kolb zeigte, Taubstummen und Hörenden gemeinsame Freude bereitet.

Warum ist Eugensberg so schön gewesen?

Weil ernsthaft gesucht ung gearbeitet wurde;
weil vom Wichtigsten gesprochen wurde: von Christus;
weil durch den Heiligen Geist Gemeinschaft und Gemeinde erlebt wurde;
weil die Brücke zwischen Pfarrer und Kirchenhelfer stärker geworden ist;
weil die Hoffnung auf Treue und auf Standhaftigkeit der Kirchenhelfer größer geworden ist;
weil der Glaube im Einzelnen und dadurch der Glaube in der Gemeinde wachsen durfte.

Darum sind wir mit einem glücklichen und dankbaren Herzen heimgefahren. Und darum sind wir heute noch glücklich und dankbar.

Eva Hüttinger.